Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 43

Artikel: Die französische Expedition nach Tonking

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIX. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift XLIX. Sahrgang.

Basel.

27. October 1883.

Nr. 43.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die französische Expedition nach Tongting. — G. Rabenhofer: Die Staatswehr. — Balthafar: Der Kavalleries Unterofstzier. — 3. Baffaut Ebler von Orion: Gemeinfaßliche Anleitung zum Croquiren bes Terrains. — Eidgenossenschaft; Untersossischerein ber Infanterie Burich. — Ausland: Deutschladend: Theilnahme ber Generalstabse Offiziere an ben Schlegübungen ber Feld-Artillerie. Desterreich: Die herbstübungen ber honvedarmee. Benfionirung. Frankreich: Oberst Baron Stoffel. Kosten eines Infanteristen. Italien: Waffenübungen ber Alpenkompagnien ber Territorial-Miliz.

Die französische Expedition nach Tongking.

In hinter-Indien besiten die Frangosen die Ro-Ionie Cocinchina, welche bas Mündungsgebiet bes Me-Rong umfaßt und 1,600,000 Bewohner gahlt. Das nördlich von biefer Rolonie gelegene Rambobja, sowie bas Raiserreich Unnam an ber Oftfuste Sinter-Indiens find Schutstaaten Frankreichs. Doch nimmt auch China auf Grund alterer Rechte bie Suzeranetat über Unnam fur fich in Unfpruch, ohne dieselbe indessen seit langer Zeit praktisch zur Geltung zu bringen. Die an die chinesischen Provinzen Tun-nan und Ruang-fe angrenzende nordlichfte Proving von Annam beißt Tongking und ist seit einer Reihe von Jahren burch Revolutionen und von China ber eingebrungene Banden in einen Buftand von Anarchie verfett, welcher jede regelmäßige Bermaltung unmöglich macht; ber Raifer von Unnam ubt bort nur nominell die Berrichergewalt aus. Tongfing gahlt 15 Millionen Bemohner, befitt mehrere mafferreiche Strome, welche bem europäischen Sandel ben Zugang zu bem Innern bes dinefifden Reiches erschliegen konnen, ift ziemlich bicht bevolkert (75 Personen auf den Quabrat-Rilometer gegen 27 im frangofischen Cochin= cina und 18 in Kambodja) und fehr fruchtbar. Das Augenmerk der französischen Regierung richtete sich beshalb seit geraumer Zeit auf die Besitnahme bieses Landes, burch welche nicht allein bas Sanbeisintereffe machtig geforbert, fondern auch bie militarifche und politische Machtstellung Frankreichs in Oftafien erft auf eine folide Bafis geftellt merben murbe, benn bie Erwerbung von Tongking entzieht Unnam bem dinefischen Ginflusse vollstanbig und sichert Frankreich bie Berrschaft über bas weite Reich. Frankreich erwarb von Annam burch ben Bertrag von Saigon ben 15. Marg 1874 bas Recht, in mehreren Safen Sanbelsfaktoreien angu-

legen und baselbst Ronfuln anzustellen, benen eine militarifche Bebedung von 300 Mann beigegeben werben barf. Giner diefer Bertragshafen ift Sanoi, bie Hauptstadt von Tonking, welcher 1875 bem frangofischen Sanbel eröffnet murbe. Dort tam es bald zu Ronflitten zwischen ber frangofischen Rolonie und ber einheimischen Bevolkerung, melde ben Gou= verneur von Codindina jum Ginidreiten veranlagten. Man fenbete einige Ranonenboote mit Verstärkungen nach Tongking, bombarbirte die von dinesischen Truppen besetzte Citabelle von Sanoi und befette bie Stadt. Der Erfolg ber frangofifchen Waffen vermochte jeboch nicht geordnete Buftanbe in Tongking berguftellen, auch icheint der Raifer von Unnam feinen allerdings geringen Ginfluß feinesmegs ju Bunften ber Frangofen geltenb ge= macht zu haben. Es fanden beshalb bis in die neueste Zeit in Tongfing Rampfe statt, ohne bag es ben Frangofen gelungen mare, babei mehr als ben unmittelbaren Schut ihrer Sanbelsfaktoreien zu erreichen; in's Innere bes Lanbes vermochte man nicht einzubringen, ba bie frangofischerseits verfüg . bare Streitmacht viel zu gering mar, um ein fole ches Unternehmen magen zu konnen. Nichtsbesto= meniger ift Tongking in ber von einer Rommiffion ber frangofischen Deputirtenkammer aufgestellten, in ben "Documents parlementaires" (Journal officiel de la République française vom 31. Juli 1882) veröffentlichten Tabelle bereits als frangofifche Besitzung aufgeführt, und jett ichickt man sich an, von biefem Lande mirklich Befit zu nehmen. Fur bies Unternehmen fteben ausreichenbe Streitkrafte gur Berfügung, sofern China nicht am Rampfe Theil nimmt, andernfalls burfte bie Rahl ber frangofischen Landtruppen fich balb als ungenügend ermeifen. Die durch die Expedition veranlagte außerorbentliche Ausgabe murbe feitens ber frangofischen Regierung auf 30 Millionen Franken veranschlagt, von benen vorläufig 5 Millionen vom Parlament | berlaber; bie Batterien sinb 130 Mann stark; bewilligt worden sind.

Frankreich verfügt in Oftasien berzeit über fols gende Streitkrafte:

Flotte: Chinesisches Geschwaber unter Kontre-Admiral Meyer: 2 Panzerschiffe (Bicto-rieuse und Atalante), 4 Kreuzer (Villars, Kersaint, Bolta, Hamelin), 1 Aviso (Parseval), 1 Kanonensboot (Lutin), 3 Transportschiffe (Orac, Annamite und Mytho) und 2 Torpedoboote.

Cochinchinesiisches Geschwaber, bisher unter bem bei Hanoi gebliebenen Linienschiffskapistan Rivière: 2 Avisos (Pluvier und Alouette), 11 Kanonenboote (Lynx, Vipère, Fansare, Hoche, Eclaire, Leopard, Surprise, Caroline, Wassuc, Trombi).

Reservegeschwaber: auf ber Rhebe von Saigon: 1 Fregatte (Tilst) und 3 Kanonenboote (Framie, Javeline und Musqueton).

Mus Frankreich trasen 4 Transportschiffe mit Berstärkungen ein. In Saigon sind große Docks und ein Marine-Arsenal neuerdings geschaffen worden, welche die nöthig werdenden Reparaturen an Kriegsschiffen aussühren und die Ausrüstung erzgänzen können. Dieser wichtige Hafen, dessen helsen Handel großentheils in deutschen Händen liegt, steht durch Dampsschiffschrtslinien in direkter Berbindung mit Europa, Nordamerika, Australien, sowie allen wichtigen Seepläten Judens, China's und Japans, ist deshalb sehr leistungsfähig auch für militärische Bedürsnisse aller Art und die natürliche Basis für die nach Tongking entsande Expedition.

Landtruppen. In Französisch-Cochinchina fteben 27, in Sanoi und anderen Safenplagen von Annam 6 Rompagnien frangofischer Marine-Jafan= terie, in Cocincina außerdem 2 Batterien Marine. Artillerie und ein Bataillon annamitischer Schuten, eingeborene Solbaten mit frangofischen Offizieren und zum Theil auch Unteroffizieren. Die einge= borene Bevolkerung ift zwar militarpflichtig, boch wird nur ein kleiner Theil berfelben, die vorgenannten Schuten in europäischer Beise bewaffnet und ausgebildet; ben Reft bilben Miligtruppen, benen die frühere Bewaffnung und Organisation (nach Art ber Truppen Annams) belaffen worden ift und welche beshalb fur bie Expedition nach Tongfing nicht weiter in Betracht fommen. Mus Frankreich murben 2000 Mann Marine-Infanterie und 3 Batterien Marine-Artillerie nach Cochin= dina entsendet. Die Berftartung an Infanterie foll in ber Beise verwendet werden, bag fammt= liche Kompagnien ber Marine : Infanterie auf 150 Mann gebracht merben. Für bie Erpebition nach Tongfing murben vorläufig einschließlich ber bort bereits vorhandenen Truppen (500 Mann) bestimmt 16 Rompagnien Marine Infanterie, welche ein Marichregiment von 4 Bataillonen bilben (zufammen 2400 mit Repetirgewehren bewaffnete Gol. baten), bas auf volle Rriegsftarte gebrachte anna= mitische Schützenbataillon (1000 mit hinterladern bewaffnete Eingeborene) und 3 Batterien Marine. Artillerie (18 Befdute), gezogene 4-pfunder Bor-

berlaber; die Batterien sind 130 Mann stark; so daß die ganze Expedition an Landtruppen rund 4000 Mann zählt. Eine Kompagnie annamitischer Marine-Infanterie bleibt in annamitischen Häfen, ein Marschregiment von 4 Bataillonen (16 Kompagnien) Marine-Infanterie nehst 2 Batterien Marine-Artillerie in Cochinchina, wo außerdem aus geeigneten Milizsoldaten ein zweites Bataillon annamitischer Schützen errichtet werden soll. Wie hieraus hervorgeht, standen für die in das Innere des Landes vorrückende Operation nur wenige, allerdings vorzüglich bewassnete Truppen zur Verzfügung, zu denen die Marine günstigen Falles noch 500 Mann stellen kann.

Bu Unfang biefes Jahres verftartte ber fran= gofifche Gouverneur von Cocinchina die Befatung von Sanoi, ber am Rothen Fluffe gelegenen, feit 1875 bem frangofischen Sanbel zugänglichen Sauptftadt von Tongfing, beren Citabelle feit ben Rams pfen bes Jahres 1881 burch Marine-Truppen befett mar, und versuchte fich am Strome weiter aufmarte festzuseben. Bierbei icheint man jedoch auf Widerstand gestoßen zu sein; deun es fanden mehr: fach Rampfe zwischen Franzosen und dinefischen Schaaren ber schwarzen Flaggen ftatt. Auch im Delta bes Rothen Fluffes kampften bie Franzosen gegen die eingeborene Bevolkerung (Annamiten). Im Marg beichloß ber frangofifche Befehlshaber einen größeren Streifzug zu unternehmen und fich ber Citabelle von Nam-Diuh, welche einen bie zwei hauptarme bes Rothen Fluffes verbinbenben Ranal beherricht, bei diefer Gelegenheit zu bemach. tigen. Um 27. Marg liefen die Ranonenboote "Bluvier" und "Fanfare" in ben Ranal ein und eröffneten gegen 7 Uhr Morgens bas Feuer gegen bie Citabelle, welche lebhaft antwortete. Bahrend biefes Beiduttampfes gingen bie frangofischen Kanonenboote "Hoche", "Yatagan" und "Caroline" burch einen Seitenkanal unbemerkt vor und fetten 50 Marinesolbaten unter Oberst Carreau einen Kilometer von ber Citabelle an's Land. Diese fleine Abtheilung ging gegen bas Werk vor und gelangte ziemlich unbemerkt bis in beffen unmittelbare Nähe, da das Gelände durch Buschwerk und Gebaube unübersichtlich mar. Oberft Carreau fah gerade die Richtung eines an Land gesetzten Geschützes nach, als ihm eine Rartatichkugel bas rechte Bein gerschmetterte. Die Bermundung mar berartig, daß bas Bein unverzüglich abgenommen merben mußte, boch hat der Oberft die Operation gludlich überstanden und wird voraussichtlich.am Leben erhalten werben. hierauf übernahm ein junger Stabs=Difizier, welcher erft furglich von ber Kriegsakabemie zurückkehrte, Kommandant Bas bens, das Kommando und gab nach kräftiger Be= schießung ber Citabelle aus allen vorhandenen Gefcuten um 9 Uhr bas Zeichen zum Beginn bes Sturmes. Man brang in bie Stadt ein und gelangte nach langerem Sauferkampfe, ber inbeffen ben Franzosen nur zwei Bermundete kostete, vor bas Thor ber Citabelle. Das Thor mar geschloffen und mit einer Erbichuttung verftartt, aus in die

Thorflügel eingeschnittenen Scharten ragten bie ! Mtunbungen zweier Gefdute hervor, boch genügte ein mit 3 Pfund Dynamit gelabener Sturmfact gur Fortraumung biefes hinderniffes und um 111/4 Uhr Vormittags wehte bie frangofische Flagge auf bem Balle ber Citabelle, beren Befatung aus ans namitischen Solbaten und dinesischen Golbner= schaaren bestand und sich fast ohne Widerstand zu leiften vertreiben ließ. Die Unnamiten und Chis nesen retteten sich über bie Balle in bas burch. idnittene bidt bemachsene Borland und hatten porber burd bie frangofifden Granaten, sowie beim Sprengen bes Thores einigen Berluft erlitten, Die Frangofen bugten überhaupt nur brei Bermunbete, darunter ben Oberft Carreau, ein und behielten bie Citabelle feitbem befett. Am Tage nach ber Einnahme von Ram-Diuh murbe bie von mehreren hundert Frangosen besette Citabelle von Sanoi ziemlich überraschend burch 4000 Annamiten und Chinesen angegriffen. Dieser Angriff murbe zwar mit großem Berluft zurudgeschlagen, wobei ein Theil ber Besatzung bis auf 10 Kilometer Abstand verfolgte und hiebei einen Berluft von 15 Bermunbeten erlitt; boch ift bies Gefecht mit ber Musgangspunkt ber friegerischen Bermidelung mit China. Bahrend nämlich bisher in Tongfing nur dinefifche Golbnerschaaren, ichmarze Flaggen, in Berbindung mit annamitischen Truppen ben Frangofen entgegengetreten find, haben am 28. Marg por Sanoi auch in ber Borhut ber Angreifer dinefische Banner= truppen getampft (vom gelben Banner), alfo Ub: theilungen bes faiferlichen Beeres. Der Raiser Tu-Duc von Unnam ichien durch die Nachricht vom Kall der Citadelle von Ram-Diuh und zwar, wenn bies irgend zu erreichen mar, mit bem Raifer persönlich in Verhandlung treten zu wollen. Graf Rergarabec reiste in dieser Angelegenheit mit einem eigenhandigen Schreiben bes Brafidenten ber Republik nach Tongking. Frankreich forberte die völlige Abtretung ber Proving Tongking und die Unterzeichnung einer Berhandlung, in welcher zufählich gu bem Bertrage von 1874 bie Oberhoheit Frantreichs über Unnam ausbrudlich anerkannt und seitens des Kaisers von Annam auf die selbstständige ausmartige Politit Bergicht geleiftet wird. Für ben Kall als sich Raiser Tu-Duc weigerte diese Forberungen zu erfüllen, fo follte ber Bouverneur von Cocincina militarifche Magregeln ergreifen, um die von der französischen Regierung gestellte Auf= gabe zu erfüllen.

Um 19. Mai unternahm die französische Besatung von Hanoi unter Führung ihres Kommanbanten Rividre einen Ausfall gegen die den Plat einschließenden annamitischen Truppen. Man marschirte ohne Sicherheitsmaßregeln und erhielt übersraschend Feuer. An der Spitze der französischen Kolonne besand sich die Artillerie, deren Geschütze nur durch die ausopfernde Hingebung der Offiziere gerettet werden konnten. Kommandant Kividre und mehrere Offiziere sanden hiebei den Tod, ihre Leichen mußten zurückgelassen werden und die französische ungesähr 500 Mann starke Kolonne zog sich

mit erheblichem Verluft nach ber Citabelle gurud. Die Ginschließungstruppen bestanden großentheils aus fogen, ichwarzen Flaggen b. h. aus Goldnericaaren, melde aus Chinefen und Europäern verichiebener Nationalitat, meift entwichene Matrofen und Abenteurer aller Art, gusammengeset finb; biefe Truppen waren großentheils mit hinterlabern bewaffnet und führten auch Felbgeschütze, sowie Ballbuchsen mit fic. Auch unter ben Führern ber idmarzen Klaggen follen fich viele Europäer befinden. Nach biefem Migerfolge ber frangofifchen Waffen trat eine langere Ruhepause ein, ba sich bie Annamiten auf bie Ginfdliegung ber frangofis iden Besatungen von hanoi, Nam-Diuh und haiphong beschränkten und die Frangofen erft nach bem Eintreffen ber aus Kalebonien, Cochinchina und Frankreich erwarteten Berftarkungen bie Offenfive wieder aufnehmen wollten. Diefe Berftartungen find nunmehr auf bem Rriegstheater angekommen und die Operationen werben beshalb balb eröffnet werben konnen. Die Berbinbung mit ben von frangofifchen Truppen besetzten Plagen mar ftets offen, ba biefelben an bem burch die Ranonenboote beherrichten Rothen Fluffe liegen. Schon in ben erften Tagen bes Juni trafen in Saisphong von Saigon ber 6 Kompagnien Marine - Infanterie nebft einer Gebirgsbatterie unter General Bouet, welchem ber Oberbefehl über fammliche Truppen in Tongking übertragen worden war, ein und wurden mit Silfe ber Flotille bes Fregattentapitans Morel. Beaulteu ichleunigst nach hanoi geschafft, weitere Verstärkungen folgten nach und Witte Juli wurden auch bie aus Frankreich auf ben Transportschiffen Annamite und Mytho abgefandten Truppen an ber Rufte von Tongfing ausgeschifft.

Außer ber für die Operationen auf dem Rothen Flusse bestimmten Flotille leichter Schiffe blokirt ein unter Besehl des Admirals Courbet stehendes Geschwader die Küste, um zu verhindern, daß auf dem Seewege Waffen und Munition nach Tongking und Annam geschafft werden. Dies Geschwader bestand disher nur aus Korvetten, Avisos und Ranonenbooten, ist aber neuerdings durch zwei aus Frankreich nachgesendete Panzerschiffe, Bayard und Atalante, verstärkt worden. Bei dem in den chinesischen Gewässern kreuzenden Geschwader des Absmirals Meyer befindet sich ebenfalls ein Panzerschiff, die "Victorieuse", so daß Frankreich in Oftsassen eventuell 3 schwere Panzerschiffe für den Ansgriff von Kustenbesestigungen zur Verfügung hat.

Die annamitischen Streitkräfte sind, soweit sie nicht zur Einschließung ber drei französischen Garnisonen verwendet werden, an zwei Punkten in größerer Zahl versammelt worden und haben ihre Stellungen in landesüblicher Weise durch Bambuszänne und Verhaue befestigt. Die Hauptmasse keht bei Suztay oberhalb von Hanoi und durch überschwemmtes Land dem direkten Angriffe von diesem Hauptwassenplatz der Franzosen entzogen, einzweites etwas schwächeres Korps im Delta des Rothen Flusses unterhalb von Namediuh. Die Flotille des Kapitans Morel-Beaulieu ist kurzlich ebenfalls

burch zwei aus Frankreich nachgesenbete, für Ope= rationen auf bem Strome und in flacheren Bemaffern besonders geeignete Ranonenboote verftartt worden und bei bem Blotabegeschwaber bes 21d. mirals Courbet wird bemnachft ber Rreuger "Chateau Renaud" eintreffen.

Inzwischen hat man frangofischerseits bereits Borbereitungen getroffen, die Landesverwaltung in Tongfing, welches freilich noch erft erobert werben foll, gu organisiren. In Sanoi besteht icon eine frangosi: iche Bermaltungsbehörbe, auch hat Rapitan Morel-Beaulieu bort ein Bureau eröffnet, meldes Unna= miten in frangofische Dienste nimmt. Aus Cochindina find einige Gensbarmen eingetroffen, und ein annamitischer Manbarin, welcher ber Ginführung ber frangösischen Abministration allgu hartnadig Opposition machte, ift auf Befehl bes Oberft= lieutenants Babens füsilirt worben.

Um 19. Juli unternahm ber Rommanbant von Nam=Diuh, Oberftlieutenant Babens, mit 500 Mann einen Ausfall gegen die Ginichliegungstruppen, nahm benfelben 7 Ranonen ab und kehrte hierauf in die Citadelle zurud. Die Franzosen verloren hierbei nur 11 Mann, wogegen ber Berluft ber Unnamiten nach bem frangofischen Berichte auf 1000 Tobte beziffert wirb. Auch von Sanoi aus foll ein großer Ausfall ber frangofifchen Befatung stattgefunden haben, über melden jedoch nabere Angaben noch nicht vorliegen. Dort fteben in ber befestigten Citabelle 8 Kompagnien Marine-Infanterie, 2 Kompagnien annamitische Schuten und 1 Batterie Marine=Urtillerie. Die fcmarzen Flaggen, welche oberhalb ber Stadt in befestigter Stellung ftanden, find größtentheils nach bem Delta abmar= schirt und haben fich mit bem unterhalb von Ram= Diuh stehenden Korps vereinigt. Dort befindet sich nach ben neuesten Nachrichten bie Sauptmacht ber Unnamiten, welcher man nicht eher mirb ernftlich beitommen tonnen, bis bas Baffer gefallen ift; erft im August pflegen bie überschwemmten Theile bes Delta's troden zu merben.

Much General Bouet, wie verlautet, inzwischen feines Rommandos enthoben, hat ben größten Theil feiner Truppen im Delta bes Rothen Fluffes perfammelt, bei Sai-phong und foll mit bem Abmiral Courbet und bem Rommandanten ber Flotille pereinbart haben, berart zu operiren, daß bie Unnamiten gunächst aus bem Delta vertrieben und bann unter Mitmirtung ber auf bem Rothen Kluffe be= findlichen Flotille von Guben nach Rorben an bie dinefifche Grenze gebrangt merben. Es murbe hierbei Aufgabe bes Rapitans Morel-Beaulien fein, mit Unterftützung ber Garnisonen zu hanoi und Nam-Diuh die Annamiten am Ueberschreiten bes Rothen Fluffes zu hindern.

Bahricheinlich wird die hauptstadt von Unnam, hue, burch bas Geschwaber bes Abmirals Courbet bombarbirt werden, um ben Tob bes vor Sanoi gefallenen und nachträglich von den Annamiten angeblich enthaupteten Rommanbanten Riviere zu rachen. Der Kaifer Tu. Duc mird von frangofischer

ftummelung ber Leiche vollzogen hat, 1000 Biafter Belohnung gezahlt zu haben, und ba ber Raifer Du Duc am 20. Juni zu hue gestorben ift, fo wird seine Sauptstadt vermuthlich bafur bugen muffen. Der verftorbene Raifer hinterließ teine Rinber und ernannte fürglich vor feinem etwas ploblich erfolgten Tobe einer feiner brei Neffen zum Nachfolger. Doch weigern fich bie Manbarinen in ber hauptstadt, biefen als herricher anzuerkennen. En=Duc ift nur'44 Jahre alt geworden und ftand im funfundbreißigften feiner Regierung, er ftarb für Frankreich offenbar zu gelegener Zeit und fein Tob wird vielleicht die Wiberftandstraft Annams lahm legen, ba die Thronfolge keine gesicherte ift, und bie verschiedenen Bratendenten mahricheinlich junachft meniger gegen ben außeren Feind als gegen einander fampfen merben.

China bereitet sich augenscheinlich vor, seine Suzeranetatsrechte über Annam und Tongfing wenn nothig mit ben Waffen zu mahren. Der Oberbefehlshaber ber Truppen in ben füblichen Provinzen, Lishung tichang, hat vorläufig an brei Bunkten ber Grenze Tongkings ein Beobachtungs. forps von insgesammt 40,000 Mann zusammen. gezogen und eine Revision ber in ben Magazinen ber Militarverwaltung befindlichen Baffen angeordnet. Much bie dinefischen Bermaltungsbehörben haben Makregeln getroffen, melde geeignet find, ber frangofischen Expedition nach Tongking Schwierigkeiten zu bereiten. Auf Hainan murbe bie Fortschaffung bes von ber frangofischen Intendan= tur angekauften Schlachtviehs verboten, ebenfo ber Transport einer burch ein englisches haus für französische Rechnung beschafften Heerbe. Die Berproviantirung bes frangofischen Expeditionsforps wirb burch diese Magnahmen freilich nur verzögert werben, ba von Auftralien her frisches Fleisch nach Bedarf herangeschafft werben kann.

Inzwischen hat fich bie Kriegslage für bie Franzosen nicht besonders günftig gestaltet und fast steht zu erwarten, daß die in Tongking ausgeschifften frangofischen Truppen, welche burch Gefechtsverlufte und Rrantheiten bereits ftarte Ginbufe erlitten haben, zum Rudzuge auf die Schiffe genothigt merben, wenn wirklich, wie englische Beitungen berichten und anderweitige Nachrichten jest bestätigen, bas an ber Grenze versammelte dinefische Rorps vorrudt; benn biefelben vermochten fich in ber letten Zeit nur noch in ihren befestigten Stellun= gen zu NameDiuh, Halephong und Hanoi gegen bie sie eng einschließenden überlegenen Waffen ber schwarzen Flaggen zu halten und sind im offenen Felde zweimal geschlagen worden. Namhafte Ver= stärkungen sollen zwar in ben nächsten Wochen aus Frankreich nach bem Rriegsschauplate abgeben, murben jeboch nicht rechtzeitig eintreffen konnen, um eine Ratastrophe zu verhindern. Die französiichen Kriegsschiffe haben zwar einige annamitische Diconken in den Grund gebohrt, aber bis jest felbst aus bem unteren Delta die bewaffneten Kabr= zeuge bes Begners nicht vertreiben konnen, ba bie Seite beschulbigt, bem Chinefen, welcher biefe Ber- bortigen, von bichten Bambusheden eingefaßten schmalen Wasserläuse nur mit Fahrzeugen von geringerem Tiefgange als die französischen Kanonenboote besitzen, besahren werden können und die
Operationen durch den Mangel an brauchbaren
Karten außerordentlich erschwert werden.

bie Vertheibigung der besetten Stellungen beschrieben. Dan besetten wußte. Man befestigte nunmehr Hai-phong,
um einen Stützpunkt für spätere Operationen im
Optionen durch den Mangel an brauchbaren
fette burch eine von Hanoi auf der Straße nach

Wenige Tage nach bem taktisch erfolgreichen, aber fonft bedeutungstofen Ausfalle ber Befatung von Name Diuh, welche sich wieder hinter ihre Balle zuruckzog — und bort nach wie vor burch Truppen ber ichwarzen Flagge eingeschlossen ift, fanb ein größeres Treffen por Sanoi ftatt. Dort ftanb bie Hauptmaffe ber Franzosen, gestütt auf bie in gutem Bertheibigungszustanbe befinbliche Bitabelle und einige auf bem Rothen Fluffe liegende Rano= nenboote. Außerdem befand fich in Sanoi bas aus Unnamiten und Chinefen errichtete Freikorps ber gelben Flaggen unter Befehl von Georges Blaweanos, 500 Mann irregulare Infanterie, fo bag General Bouet bort Alles in Allem über eine gur Balfte aus Frangofen, Marinetruppen und Lanbungetompagnien ber Flotte bestehenbe Streitmacht von 5000 Mann verfügte, und bie verschanzte Stellung ber ichmargen Flaggen bei Son-tan anzugreifen beschloß. Man mußte, daß eine mit ichmerem Beidut bewaffnete Batterie ben Rothen Fluß beherrichte und bie Mitmirtung ber frangofi= ichen Kanonenboote bei bem Angriff behinderte; man mußte auch, daß mehrere Reihen hinter einanber liegender Befestigungen genommen merben mußten, und bag ber Bormarich auf ichmale, fur Artillerie fast unpaffirbare Engwege zwischen über= ichwemmten Reisfelbern beschrantt fei, baf beshalb eine grundliche Borbereitung bes Angriffes burch Beschützeuer nicht merbe stattfinden konnen. Aber man unterschätte bie Befechtstraft bes Begners bermagen, bag man trop aller biefer ungunftigen Berhältnisse mit nur 1800 Franzosen und 500 Mann ber gelben Flagge nebft 14 Geichuten ben Angriff gegen bie von 15,000 gut bewaffneten Chis nesen besetzte Stellung unternahm. Um 15. August ruckte General Bouet mit biesen Truppen in brei Rolonnen, welche unter einander keine Berbindung hatten, vor und murde mit schwerem Berluft gurudgeschlagen. Im Bentrum murben bie vorberen Bericangungen faft ohne Kampf genommen, boch icheiterte ber Angriff auf bie hauptstellung, aus ber erft auf furze Entfernung ein fehr mirtfames Reuer abgegeben murbe. Die linke Klügeltolonne per= mochte überhaupt feinen Erfolg zu erreichen und tehrte noch am gleichen Tage nach Hanoi gurud, bie Rolonne des Bentrums bivouafirte in ben genoms menen porberen Linien und marichirte am folgen: ben Morgen ebenfalls nach Sanoi. Die rechte Klugeltolonne nahm mit Unterftugung breier Ranonen: boote eine befestigte Pagobe, ließ bort eine kleine Besathung fteben, mußte sich aber, ba ber Gegner bie Damme burchftach, auf die Flotille gurudziehen. Das ganze Unternehmen mar also vollständig miß. gludt, und bie ichmarzen Flaggen maren burch bies Treffen nur siegesgemiffer und breifter geworben, mahrend General Bouet fich nothgebrungen bis jum Gintreffen ber erbetenen Berftarkungen auf

bie Vertheibigung ber besetten Stellungen beschränten mußte. Man befestigte nunmehr Hai-phong,
um einen Stützpunkt für spätere Operationen im
östlichen Theil bes Delta's zu gewinnen, und besette burch eine von Hanoi auf ber Straße nach
Hai-phong entsenbete Kolonne die halbwegs gelegene Stadt Hai-dzuong zur Sicherung der Berbindung, auf beren Wällen 150 alte Kanonen vorgefunden wurden. Auch die am Rothen Flusse vor
Su-tan am 15. August genommene Pagode, mit
welcher Kanonenboote von Hanoi her die Verbindung offen halten, wurde stärker befestigt und
dauernd besetzt, ebenso Kuang-veu, ein Hafenplatz nordöstlich von Hai-phong, welchen die Flotte in
Besitz genommen hatte.

Inzwischen ist die Nachricht eingetroffen, daß General Bouet seines Postens enthoben wurde, zweisellos in Folge des erlittenen Echecs, und daß China eine immer brohendere Haltung auch in seinen Rüstungen zur Vertheidigung seiner Suzeränetätsrechte annimmt. Ob die momentan noch lebhaft im Sange begriffenen diplomatischen Verhandlungen die Tongking-Frage definitiv zu lösen im Stande sein werden, oder ob in der That doch noch der Krieg zwischen Frankreich und China aussbricht, das werden voraussichtlich bereits die nächten Wochen lehren.

Die Staatswehr. Wissenschaftliche Untersuchung ber öffentlichen Wehrangelegenheiten. Bon Gustav Ratenhoser, t. t. Hauptmann im Generalsiabe. Stuttgart, Berlag ber J. G. Cotta'schen Buchhandig., 1881. Preis Fr. 9. 35.

Diefes Wert ift bem Staatswirthichaftslehrer Dr. Loreng von Stein - einem Lehrer bes Berfaffers - gewidmet. Wollen wir vorerft eine Definition bes Begriffes Staatsmehr vorausichiden, so thun wir es, indem wir biefe ber Borrebe bes Werkes entnehmen: "Die gesammte Kraftaußerung eines Staatswesens für die Behr ist die Staatsmehr, und die Lehren ber Rriegsmiffenschaft find nothwendig im gangen Umfange berfelben maßgebend, weil jene Besammtwirfung ben Rriegszweck förbern muß. Die Kriegswiffenschaft verlangt Rrafte, die Lehre von ber Staatsmehr forscht nach Rraftmomenten im Staate und im Volke, die ben Rriegszweden zu bienen vermögen. hierin liegt aber bie allfeitige Bebeutung biefes Binbegliebes ber Staatse und Militarmiffenschaft, bag fie abmagt, welche Rrafte und in welcher Beife fie bem Rriegszwede bienlich gemacht merben follen, bag fie bie Uebereinstimmung zwischen Staats. und Rriegszwed herstellt, bamit ber Rrieg finbe, mas der Staatsbestand verlangt, aber auch ber Staat nicht ber Wehr mehr opfere, als die Gesellichaft burch bie Sicherung gewinnen fann."

Die Hauptglieberung ber in staatsrechtlichem und historischem Sinne entwickelten Studie ist folgende.

Der erste Theil geht aus von: I. "ber Lehre vom Kampse", woraus sich entwickelt: II. "ber Begriff ber Staatswehr", III. "bas Wehrspstem", IV. "bie Wehrinstitution", und V. "die Wehrversfassung".